

hin zu Fragen der Textkritik, geht sie insoweit, als dies für die Absicherung der übergreifenden Zusammenhänge notwendig ist. Eine systematische Aufarbeitung aller Einzelheiten, wie etwa in einer Vers-für-Vers-Exegese, wird hingegen nicht geleistet. Hier setzt die Analyse die Ergebnisse z.B. der einschlägigen Kommentare voraus.

Die Arbeit an den einzelnen Büchern geschieht im Kontext der aktuellen Forschung. Die jeweilige Forschungsgeschichte als solche wird, wo der Zusammenhang dies erfordert, skizzenhaft dargestellt; auf ausführliche Forschungsüberblicke wird jeweils verwiesen.

Den generellen historisch-soziokulturellen Hintergrund, vor dem die einzelnen Werke interpretiert werden, bildet – wie in Kap. 1.3.1, Abschnitt 1 dargelegt – die nachexilische bzw. frühjüdische *community of faith*. Weitergehende Fragen zu Autorschaft, Datierung und Historizität der einzelnen Bücher können nur dort angesprochen werden, wo sich direkte Auswirkungen auf die Interpretation ergeben; ansonsten wird lediglich in Fußnoten auf entsprechende Diskussionen hingewiesen. Damit soll keine Geringschätzung gegenüber historischen Fragestellungen ausgedrückt werden. Die Beschränkung ist jedoch aus den folgenden drei Gründen notwendig und sinnvoll: 1. Die extensive Untersuchung von Einleitungsfragen gehört nicht zur Themenstellung des Kapitels. 2. Das umfangreiche Textmaterial erfordert auch rein praktisch, die Untersuchung auf bestimmte Fragestellungen zu konzentrieren. 3. Auch vor dem Hintergrund einer – in Kap. 1.4 beschriebenen – offenen Zusammenarbeit zwischen verschiedenen theologischen Gruppierungen sollen Festlegungen vermieden werden, die für den jeweiligen Argumentationsgang irrelevant sind.

3.3.1 Erlösung: Das Buch Ruth

Das Buch wird von den meisten Kommentatoren als eine feine Erzählung gelobt.⁶⁷ Der Charakter der scheinbaren »ländlichen Idylle«⁶⁸ hat allerdings in der Vergangenheit dazu geführt, dass man das Buch stark unterschätzt hat – sowohl in literarischer⁶⁹ wie auch in theologischer Hinsicht. Unter den *Ketuvim* ist aber Ruth (neben Esther) das wohl inzwischen am ausführlichsten mit aktuellen literaturwissenschaftlichen Methoden untersuchte Buch.

⁶⁷ Z.B. Irmtraud Fischer, *Rut*, HThK (Freiburg u.a.: Herder, 2001), 24.

⁶⁸ Gegen den Begriff »Idylle« und die damit verbundene »Trivialisierung weiblicher Erfahrung« ausführlich und teilweise auch vehement ebd., 78f.

⁶⁹ Darauf weist D. F. Rauber, »Literary Values in the Bible: The Book of Ruth«, *JBL* 89 (1970), 27–37, 28f, hin. Die literarische Hochwertigkeit des Buches betonen z.B. auch Otto Kaiser, *Einleitung in das Alte Testament: Eine Einführung in ihre Ergebnisse und Probleme*, 5. Aufl. (Gütersloh: Mohn, 1984), 194; Fischer, *Rut* (HThK), 24; A. Graeme Auld, *Joshua, Judges, and Ruth* (Philadelphia: Westminster, 1984), 258; Christian Frevel, *Das Buch Rut*, Neuer Stuttgarter Kommentar: AT 6 (Stuttgart: Katholisches Bibelwerk, 1992), 14ff.

(1) Der Aufbau des Buches Ruth

Für die Abgrenzung der Struktureinheiten bietet sich ein Vorgehen entlang der einzelnen Kapitel an.

Ruth 1

Das erste Kapitel wird von H. Gunkel in die drei Abschnitte 1–5, 6–18 und 19–22 gegliedert. Dem folgt eine Reihe von Auslegern.⁷⁰ Zum Teil werden allerdings die Grenzen zwischen den Abschnitten anders gezogen. F. Bush lässt z.B. den zweiten Abschnitt erst bei V. 7 beginnen,⁷¹ W. Rudolph und M. Gow erst bei V. 7b;⁷² der dritte Abschnitt beginnt bei Bush, Gow, D. Dorsay und I. Fischer erst mit V. 19b.⁷³ Einige Ausleger fassen mehrere Abschnitte zusammen. So teilen A. Auld und E. Campbell das Kapitel in 1–5 und 6–22,⁷⁴ während C. Allen aufgrund von geographischen Gesichtspunkten in 1–18 und 19–22 gliedert.⁷⁵ Ganz anders sieht Y. Radday vier chiasmisch angeordnete Abschnitte, nämlich 1–6, 7–15, 16–18 sowie 19–22.⁷⁶

Um zu einer literarisch begründeten Position zu gelangen, ist zum einen inhaltlich nach Einheiten von Ort, Zeit, Personen und Handlung zu suchen; zum andern ist die formale Unterscheidung zwischen berichtenden (1–7a, 19a, 22) und szenisch darstellenden Abschnitten (7b–18, 19b–21) hilfreich.⁷⁷ Weiter ist zu beobachten, dass einige der berichteten Aussagen einleitende oder ausleitende Funktion für die jeweils folgende bzw. vorangegangene Szene haben bzw. dass umgekehrt die szenischen Abschnitte auf bestimmte Art in die berichtende Darstellung eingebettet sind.

⁷⁰ Siehe Roland E. Murphy, *Wisdom Literature: Job, Proverbs, Ruth, Canticles, Ecclesiastes, and Esther*, FOTL 13 (Grand Rapids, Michigan: Eerdmans, 1981), 85; 88f; Kirsten Nielsen, *Ruth: A Commentary* (Louisville, Kentucky: Westminster John Knox, 1997), 1f; Raymond B. Dillard und Tremper Longman, III, *An Introduction to the Old Testament* (Grand Rapids, Michigan: Zondervan, 1994), 132.

⁷¹ Frederic W. Bush, *Ruth, Esther*, WBC 9 (Dallas, Texas: Word, 1996), 56.

⁷² Wilhelm Rudolph, *Das Buch Ruth, das Hohelied, die Klagelieder*, KAT 17 (Gütersloh: Mohn, 1962); Murray D. Gow, *The Book of Ruth: Its Structure, Theme and Purpose* (Leicester: Apollos, 1992), 92.

⁷³ Bush, *Ruth, Esther*, 56; Gow, *Ruth*, 92; David A. Dorsay, *The Literary Structure of the Old Testament: A Commentary on Genesis-Malachi* (Grand Rapids, Michigan: Baker, 1999), 121; Fischer, *Rut (HThK)*, 116.

⁷⁴ Auld, *Joshua, Judges, Ruth*; Edward F. Campbell, Jr., *Ruth: A New Translation with Introduction, Notes, and Commentary*, Anchor Bible 7 (Garden City, New York: Doubleday, 1975).

⁷⁵ Clifton J. Allen, Hrsg., *Leviticus – Ruth*, The Broadman Bible Commentary 2 (Nashville, Tennessee: Broadman, 1970), 466.

⁷⁶ Yehuda T. Radday, »Chiasmus in Hebrew Biblical Narrative«, in: John W. Welch, Hrsg., *Chiasmus in Antiquity: Structures, Analyses, Exegesis* (Hildesheim: Gerstenberg, 1981), 50–117, 72.

⁷⁷ Bzw. zwischen »straight narrative« und »scenic narrative« nach Jacob Licht, *Storytelling in the Bible* (Jerusalem: Magnes, 1978), 29.

Gerade der zusammenfassende Schluss-Satz »So kehrte Noomi zurück und mit ihr die Moabiterin Ruth, ihre Schwiegertochter, die aus dem Gebiet von Moab heimgekehrt war« (1 22a ELB) ist gliederungstechnisch signifikant, da er offensichtlich die Erzählung ab 1 6 »Und sie machte sich auf, sie und ihre Schwiegertöchter, und kehrte aus dem Gebiet von Moab zurück« resümierend umgreift. Aus den Beobachtungen folgt, dass das erste Kapitel aus zwei Hauptteilen besteht, von denen der zweite noch einmal in zwei Szenen untergliedert ist:

1–5	<i>berichtend</i>	Reise nach Moab; Ereignisse in Moab
6–7a	<i>berichtend</i>	Beginn der Rückkehr aus Moab
7b–18	<i>szenisch</i>	auf dem Wege: Unterredung Noomis mit Orpa und Ruth
19a	<i>berichtend</i>	Ankunft in Bethlehem
19b–21	<i>szenisch</i>	bei der Ankunft: Unterredung Noomis mit den Frauen
22	<i>berichtend</i>	Ende der Rückkehr aus Moab

Dass mit der Angabe der Rückkehr in 1 6 eine neue Handlungseinheit beginnt, wird beim Lesen der Stelle nicht unmittelbar deutlich, ergibt sich aber aus der nachfolgenden szenischen Verbreiterung sowie aus dem zusammenfassenden V. 22a, aus denen folgt, dass 1 6 keine in sich geschlossene Handlung beschreibt, sondern eine größere Episode einleitet.⁷⁸

Ob man den letzten Abschnitt bei V. 19a oder V. 19b beginnen lässt, spielt kaum eine Rolle, da der Satz in 19a überleitende Funktion hat und damit gewissermaßen Teil beider Szenen ist.

Ruth 2

Das zweite Kapitel folgt (wie das erste auch) ganz zwanglos einem »natürlichen« Erzählfluss, ist aber gleichzeitig konsequent konzentrisch aufgebaut, wie das folgende Schaubild zeigt:

1	Einleitende Information
2	Unterredung Noomi – Ruth
3	Ruth liest Ähren
4–7	Unterredung Boas – Schnitter
8–14	Unterredung Boas – Ruth
15–16	Unterredung Boas – Schnitter
17	Ruth liest Ähren
18–22	Unterredung Noomi – Ruth
23	Zusammenfassende Schlussbemerkung ⁷⁹

⁷⁸ Auch nach Adele Berlin, *Poetics and Interpretation of Biblical Narrative* (Sheffield: Almond, 1983), 104, beginnt die Haupthandlung mit V. 6. Die von Gow u.a. vertretene Abgrenzung ist somit zu verwerfen. Auch Raddays Gliederung berücksichtigt die Handlungseinheit der Rückkehr in 6–22 nicht.

⁷⁹ Fischer, *Rut (HThK)*, 155, spricht von einem dreiteiligen Aufbau des Kapitels in V. 1–3, 4–17 und 18–23. Der mittlere Abschnitt wird anschließend aber weiter konzentrisch unterteilt, so dass ihre Ausführungen der Sache nach mit der oben gegebenen Struktur übereinstimmen. Gow, *Ruth*, 92, Nielsen, *Ruth*, 1f, und Bush, *Ruth, Esther*, 56, vertreten ebenfalls einen dreiteiligen Aufbau, letzterer stellt aber den Halbvers 17b zum

Die zentrale Unterhaltung zwischen Boas und Ruth ist in sich wiederum konzentrisch strukturiert:

8–9	Boas	Angebot zur Nachlese, zum Schutz, zum Trinken
10	Ruth	Ruth als Fremde hat bei Boas Gunst gefunden
11–12	Boas	»Der HERR vergelte dir dein Tun!«
13	Ruth	Ruth als Fremde hat bei Boas Gunst gefunden
14	Boas	Angebot zum Essen ⁸⁰

Ohne weiteres kann gefolgert werden, dass das Kapitel eine erzählerische Einheit bildet und dass die theologische Bedeutsamkeit der Aussage des Boas

Der HERR vergelte dir dein Tun, und dein Lohn möge ein voller sein von dem HERRN, dem Gott Israels, zu dem du gekommen bist, um unter seinen Flügeln Zuflucht zu suchen! (2 12)

durch die literarische Zentralposition unterstrichen wird.⁸¹

Ruth 3

Wie das zweite, so bildet auch das dritte Kapitel eine konzentrisch aufgebaute Handlungseinheit:

1–5	Unterredung Noomi – Ruth
6–7	Handlungsteil
8–13	Nächtliche Begebenheit zwischen Boas und Ruth ⁸²
14–15	Handlungsteil
16–18	Unterredung Noomi – Ruth

dritten Abschnitt. Nach den Dialogen gliedern auch Kiyoshi K. Sacon, »The Book of Ruth: Its Literary Structure and Theme«, *AJBI* 4 (1978), 3–22, 8; W. S. Prinsloo, »The Theology of the Book of Ruth«, *VT* 30 (1980), 330–341, 334.

Die Zweiteilung des Kapitels in 1–17 und 18–23 durch Gunkel findet z.B. in Murphy, *Wisdom Literature (FOTL)*, 90f, Niederschlag. Der konzentrische Aufbau bleibt dabei unerkannt.

⁸⁰ Ähnlich Fischer, *Rut (HThK)*, 171; Sacon, »Ruth«, 8; vgl. Werner Dommershausen, »Leitwortstil in der Ruthrolle«, in: Joseph Ratzinger, Hrsg., *Theologie im Wandel*, Festschrift zum 150jährigen Bestehen der katholisch-theologischen Fakultät an der Universität Tübingen, Tübinger Theologische Reihe 1 (München u.a.: Wewel, 1967), 394–407, 399f.

⁸¹ Auch Radday, »Chiasmus«, 72f, vertritt einen detailliert chiastischen Aufbau für das Kapitel. Anders als bei der hier vertretenen Struktur orientiert er sich dabei aber nicht an den unterschiedlichen Figurenkonstellationen, sondern findet inhaltliche Korrespondenzen unabhängig von der Frage der Szenenstruktur. Da auch bei seiner Gliederung die Verse 11f im Zentrum stehen, ergibt sich aber für die Interpretation kein wesentlicher Unterschied, weshalb auf eine ausführliche Gegenüberstellung verzichtet werden soll.

⁸² Zur sexuellen Zweideutigkeit einiger Begriffe und ihrer Interpretation siehe u.a. Moshe J. Bernstein, »Two Multivalent Readings in the Ruth Narrative«, *JSOT* 50 (1991), 15–26, 17–19.

Da auch hier der Erzählfluss nicht durch massive strukturelle Marker unterbrochen ist, sind die Feingliederung betreffend verschiedene Varianten vertretbar.⁸³

Ruth 4

Im vierten Kapitel lassen sich zwei szenische Abschnitte ausmachen, nämlich die Verhandlung im Tor in V. 1–12 und die Reaktionen der Nachbarinnen auf die Geburt des Kindes in V. 14–17a. V. 13 bildet das berichtende Bindeglied zwischen den beiden Szenen; V. 17b führt das Thema »David« ein und leitet zur abschließenden Genealogie V. 18–22 über. Das Kapitel ist daher in die drei Abschnitte 1–12, 13–17 und 18–22 zu gliedern.⁸⁴ Eine weitere Gruppierung in 1–17 und 18–22 bietet sich an, wenn der Gesamtaufbau und insbesondere die Korrespondenzen von Kap. 4 zu Kap. 1 betrachtet werden.⁸⁵ Dies soll im Folgenden geschehen.

Der Gesamtaufbau des Buches

Zwischen Kap. 2 und 3 bestehen auffällige Analogien. Beide beginnen und enden mit einer Unterredung zwischen Ruth und Noomi. Kernstück beider Kapitel ist eine Begegnung zwischen Ruth und Boas. In beiden Fällen fragt Boas zuerst nach der Identität Ruths; in beiden Fällen fordert er Ruth auf zu bleiben, spricht ihr

⁸³ Wiederum mit Gunkel gliedern Bush, *Ruth, Esther*, 56, Rudolph, *Ruth, Hoheslied, Klagelieder*, und Murphy, *Wisdom Literature (FOTL)*, 91–93, das Kapitel in die Abschnitte V. 1–5, 6–15 und 16–18. Die drei mittleren Elemente der konzentrischen Struktur werden also zu einem Block zusammengefasst. Demgegenüber stellt Gow, *Ruth*, 92, die beiden oben als »Handlungsteil« ausgewiesenen Abschnitte zum ersten bzw. zum letzten Teil und kommt zu der Einteilung 1–7, 8–14a und 14b–18. Fischer, *Rut (HThK)*, 195, teilt wie auch Nielsen, *Ruth*, 1f, leicht von Gunkel abweichend in 1–6, 7–15 und 16–18. Fischer weist aber darauf hin (S. 205), dass V. 6 nicht eindeutig zuzuordnen ist. Den Mittelteil gliedert sie (S. 206) in die Zeit vor Mitternacht: 6 (!)–7, um Mitternacht: 8–13, und im Morgengrauen: 14–15. Die vertretenen Varianten können sämtlich als »Untermengen« des oben angegebenen Schemas betrachtet werden. Eine wesentlich detailliertere chiasmische Strukturskizze, die aber nicht in allen Punkten überzeugt, bietet Radday, »Chiasmus«, 74.

⁸⁴ So wieder mit Gunkel Murphy, *Wisdom Literature (FOTL)*, 93–95; Rudolph, *Ruth, Hoheslied, Klagelieder*; Fischer, *Rut (HThK)*, 224; Bush, *Ruth, Esther*, 56; Campbell, *Ruth*; Nielsen, *Ruth*, 1f. Andere Ansichten: Dorsay, *Literary Structure*, 126, fasst die Verse 13–22 zusammen. Auld, *Joshua, Judges, Ruth* lässt überraschend mitten in der Torszene einen neuen Abschnitt beginnen und teilt in 1–6 und 7–22. Gow, *Ruth*, 92, unterbricht die wörtliche Rede des Volkes in 11f und teilt in 1–11b, 11c–17 und 18–22. Beide gliedern offensichtlich nicht nach Kriterien der literarischen Darstellung. Radday, »Chiasmus«, 75, sieht in der Rede des Volkes in 11f einen eigenen Hauptabschnitt. Doch sind die beiden Verse Antwort auf die Rede des Boas in 9f und damit integraler Bestandteil der Szene 1–12.

⁸⁵ Wenn Kap. 4 nicht als Gegenüber zu Kap. 1 gesehen wird, ist auch die Gruppierung in 1–12 und 13–22 möglich. So z.B. Allen, *Leviticus, Ruth*, 466; Dillard/Longman, *Introduction*, 132.

Segen zu und gibt ihr zu essen.⁸⁶ Das zweite Kapitel umspannt einen Tag von Morgen bis Abend, das dritte eine Nacht von Abend bis Morgen.⁸⁷

Auch zwischen Kap. 1 und 4 gibt es Parallelen. So tritt in den Szenen 1 7b-18 und 4 1-12 jeweils ein Gegencharakter auf, nämlich Orpa zu Ruth bzw. der andere Löser zu Boas.⁸⁸ Beide Gegencharaktere sind zunächst bereit, wie der jeweilige Hauptcharakter zu handeln, werden aber anschließend umgestimmt.

Gemeinsam sind den Kapiteln 1 und 4 auch die Dialoge zwischen Noomi und »den Frauen« (1 19-21 und 4 14-17). In Kap. 1 klagt Noomi über ihr Leid und gibt sich selbst einen Namen, der dies zum Ausdruck bringt. In Kap. 4 preisen die Frauen Noomi für ihr Glück und geben dem Kind einen Namen, der dies zum Ausdruck bringt. Der Verlust von Mann und Kindern wird ausgeglichen durch Ruth, »die dir mehr wert ist als sieben Kinder«, und durch den von ihr geborenen Nachkommen.⁸⁹

Noch nicht genannt waren die Abschnitte 1 1-5 und 4 18-22. Diese lassen sich als familiäre Vorgeschichte und familiäre Nachgeschichte einander gegenüberstellen. Den zehn Jahren in Moab entsprechen die zehn Glieder der Genealogie.⁹⁰ Die Ankündigung im Namen Elimelechs (»mein Gott ist König«) wird in David Realität.⁹¹ Der Richterzeit am Anfang steht das Königtum Davids am Ende gegenüber.⁹² Die Bezeichnung »Vorgeschichte« für 1 1-5 ist insoweit literarisch vertretbar, als die Inhalte in diesem Abschnitt im Unterschied zur Haupterzählung stark gerafft präsentiert werden.

Es ergibt sich der auf der folgenden Seite dargestellte Aufbau in der Form A B1 B2 C C' B1' B2' A'.⁹³

Inhaltlich finden sich auch Beziehungen zwischen A und B', speziell der Tod in A gegenüber dem neuen Leben in B2'. Dem trägt z.B. Campbell Rechnung, indem er den letzten Hauptteil schon in 4 13 beginnen lässt.⁹⁴ Dann allerdings stehen sich die analog ausgestalteten Episoden mit den Frauen Bethlehems (B2

⁸⁶ Stephen Bertman, »Symmetrical Design in the Book of Ruth«, *JBL* 84 (1965), 165-168, 165.

⁸⁷ Fischer, *Rut (HThK)*, 195.

⁸⁸ Bertman, »Symmetrical Design«, 166.

⁸⁹ Ebd., 166. Weitere Entsprechungen zwischen den beiden Kapiteln listet Erich Zenger, *Das Buch Ruth*, Zürcher Bibelkommentare, AT 8 (Zürich: Theologischer Verlag, 1986), 17, auf.

⁹⁰ Fischer, *Rut (HThK)*, 226.

⁹¹ Ebd., 227.

⁹² Zu den theologischen Implikationen dieser Gegenüberstellung siehe unten Abschnitt 2.

⁹³ Nach Bertman, »Symmetrical Design«, 166, dem z.B. Kaiser, *Einleitung*, 195, und Tod Linafelt, *Ruth*, Berit Olam (Collegeville, Minnesota: Liturgical Press, 1999), xxi, folgen. Der von Radday, »Chiasmus«, 75f, für das Gesamtbuch gefundene Chiasmus teilt zwar anders ein, basiert letztlich aber auf den gleichen im Text vorhandenen Entsprechungen.

⁹⁴ Campbell, *Ruth*, 16; Barbara Green, »The Plot of the Biblical Story of Ruth«, *JSOT* 23 (1982), 55-68.

- 1 1-5 A Vorgeschichte: Hungersnot, Ereignisse in Moab
- 1 6-18 B1 Noomi kehrt mit Ruth aus Moab zurück;
dabei Gegenüberstellung Ruth/Orpa
- 1 19-22 B2 Noomi klagt den Frauen ihr Leid
und gibt sich einen anderen Namen
- 2 1-23 C Erste Begegnung Ruth – Boas:
die Nachlese
- 3 1-18 C' Zweite Begegnung Ruth – Boas:
nächtliche Begebenheit
- 4 1-12 B1' Boas löst Ruth;
dabei Gegenüberstellung Boas/Löser
- 4 13-17 B2' Gott schenkt ein Kind; die Frauen preisen Noomi
und geben dem Kind einen Namen
- 4 18-22 A' Nachgeschichte: Stammbaum von Perez bis David

und B2') in der Struktur nicht mehr gegenüber. Andere Ausleger gliedern einfach entsprechend der Kapiteleinteilung – was einer Zusammenfassung der Teile A und B sowie B' und A' des Schaubildes entspricht.⁹⁵ Doch wird dabei die charakteristische Anordnung der korrespondierenden Abschnitte von Anfangs- und Endteil unterbetont.

Eine alternative Gliederung vertritt H. Koorevaar. Er macht im Ruthbuch fünf menschliche Initiativen aus, die konzentrisch angeordnet sind:⁹⁶

- 1 1-5 Initiative des Elimelech
- 1 6-22 Initiative der Noomi
- 2 1-23 Initiative der Ruth
- 3 1-18 Initiative der Noomi
- 4 1-17 Initiative des Boas
- 4 18-22 Coda: Stammbaum von Perez bis David

Bei dieser Gliederung kommt die oben genannte Gegenüberstellung von Tod und neuem Leben zur vollen Geltung: Die Initiative Elimelechs führt zum Tod, die des Boas zu Erlösung und neuem Leben.⁹⁷ Gut in den Ansatz fügt sich auch der elaborierte konzentrische Aufbau des zweiten Kapitels mit 2 12 als Zentrumsvers für das ganze Buch.⁹⁸

Gegen die Einteilung spricht allerdings, dass einige der anderen oben genannten literarischen Korrespondenzen unberücksichtigt bleiben. So stehen sich z.B. die Abschnitte 1 6-22 und 4 1-17, die offensichtlich bewusst in paralleler Weise ausgestaltet sind, in der Struktur Koorevaars nicht gegenüber. M.E. erschließt

⁹⁵ Z.B. Zenger, *Ruth*, 15; Fischer, *Rut (HThK)*, 25; Yair Zakovitch, *Das Buch Ruth: Ein jüdischer Kommentar*, Stuttgarter Bibelstudien 177 (Stuttgart: Katholisches Bibelwerk, 1999), 13.

⁹⁶ Hendrik J. Koorevaar, *Wijsheidsanon 1: Rut, Psalmen, Job, Spreuken, Prediker, Hooglied*, versie 3.1 (Leuven: Evangelische Theologische Faculteit, 2003), 9.

⁹⁷ Ebd., 10; 13.

⁹⁸ Ebd., 12.

sich auch die Zentralbotschaft des Buches besser über das doppelte Zentrum 2 12 und 3 9 als über 2 12 allein. Dies soll unten weiter ausgeführt werden.

Die Beobachtung, dass die einzelnen Hauptteile jeweils mit menschlichen Initiativen beginnen, gilt auch für die von mir vertretene Gliederung. Hier beruhen die Hauptteile A, B, C, C' und B' jeweils auf einer menschlichen Initiative. Lediglich der symmetrische Aufbau der Initiativen ist nicht wie bei der Gliederung Koorevaars gegeben.

Auch im Strukturentwurf von D. Dorsay steht Kap. 2 zentral:⁹⁹

1 1-5	A	introduction: devastation of Naomi's family
1 6-19a	B	two of Naomi's relatives deliberate whether to support her
1 19b-22	C	return to Bethlehem in emptiness and hopelessness
2 1-23	D	TURNING POINT: meeting of Ruth and Boas
3 1-18	C'	Ruth's appeal at the threshing floor and her return to Bethlehem in fullness and hope
4 1-12	B'	two of Naomi's relatives deliberate whether to support Naomi
4 13-22	A'	conclusion: restoration of Naomi's family

Während besonders die Gegenüberstellung der Abschnitte B und B' inhaltlich treffend ist, besteht die größte Schwäche dieser Gliederung bei den Beziehungen zwischen C und C': Die Rückkehr nach Bethlehem, die Dorsay als hauptsächlichen Verbindungspunkt zwischen C und C' anführt, ist in C' von sehr untergeordneter Bedeutung; weder von Rückkehr noch von Bethlehem ist tatsächlich die Rede (3 17). Nach Aufbau und Inhalt steht Kap. 3 vielmehr, wie oben dargestellt, parallel zu Kap. 2.

Die Verwendung von Leitworten

Bestimmte Worte werden im Buch Ruth auffällig wiederholt und charakterisieren bestimmte Abschnitte oder auch das Buchganze.¹⁰⁰

Zunächst ist das Wort **רָחֵם** *Güte* zu nennen, das zwar nur in 1 8, 2 20 und 3 10 vorkommt, insgesamt aber anzusehen ist als »das Theologumenon, das die Geschichte deutet, wobei hervorzuheben ist, daß nicht das Ideal gepriesen wird, sondern die Menschen, die dieses verwirklichen.«¹⁰¹ Das Verhalten der Charaktere führt zu einer »Atmosphäre des Wohlwollens.«¹⁰²

⁹⁹ Dorsay, *Literary Structure*, 126.

¹⁰⁰ Dommershausen, »Leitwortstil«.

¹⁰¹ Fischer, *Rut (HThK)*, 37; ähnlich Bush, *Ruth, Esther*, 52; Katharine Doob Sakenfeld, *Ruth, Interpretation* (Louisville, Kentucky: Westminster John Knox, 1999), 11. **רָחֵם** als theologischen Zentralaspekt sehen auch Kaiser, *Einleitung*, 197; Joyce G. Baldwin, »Ruth«, in: Donald Guthrie und J. Alec Motyer, Hrsg., *Kommentar zur Bibel*, Deutsche Ausgabe bearbeitet von U. Betz und G. Rumler (Basel: Brunnen, 1980), 334-341, 336; Campbell, *Ruth*, 30; Nielsen, *Ruth*, 31; Josef Scharbert, *Rut*, Neue Echter 33 (Würzburg: Echter, 1994), 7; Ernst Würthwein, »Ruth«, in: Ernst Würthwein, Kurt Galling und Otto Plöger, *Die fünf Megilloth*, Handbuch zum AT 18, 2., völlig neu bearb. Aufl. (Tübingen: Mohr Siebeck, 1969), 1-24, 5.

¹⁰² Fischer, *Rut (HThK)*, 46.

Weitere Leitworte, mit denen durch das Buch hindurch theologische Linien aufgebaut werden, sind nach I. Fischer: הלך gehen, עזב verlassen, מות sterben, נתן geben und עם Volk.¹⁰³

Darüber hinaus sind bestimmte Worte für einzelne Abschnitte charakteristisch. Es sind dies שוב umkehren für Kap. 1, לקט (Ähren) lesen für Kap. 2, שכב sich hinlegen für Kap. 3 und גאל lösen für Kap. 4.¹⁰⁴ Die Bedeutung der Worte für die Interpretation soll unten im jeweiligen Zusammenhang besprochen werden.

Y. Zakovitch listet zusätzlich einige Wörter auf, die paarweise auftreten und eine besondere Rolle spielen, wie z.B. die Tatsache, dass Boas als »tüchtiger Mann« und Ruth als »tüchtige Frau« bezeichnet werden (2 1, 3 11).¹⁰⁵

Weitere Leitworte präsentiert G. Braulik.¹⁰⁶ Sein Anliegen ist der Nachweis von Siebenergruppen. Einige der Beobachtungen wirken allerdings etwas konstruiert; auch ist die theologische Signifikanz der Ergebnisse nicht in allen Fällen klar.

(2) Die Botschaft des Buches Ruth

*Gottes Güte fällt auf die, die ihre Zuflucht unter den »Flügeln Jhwhs« suchen*¹⁰⁷

Was es bedeutet, seine Zuflucht bei Gott zu suchen (2 12, Zentralvers von Teil C), wird im Buch Ruth auf verschiedene Weise zum Ausdruck gebracht. Die Geschichte beginnt allerdings mit der Umkehrung der Aussage, nämlich: Den Segen Gottes verliert, wer seine Zuflucht bei Gott aufgibt.

Der Eingang in die Erzählung (1 1-5, Teil A) wird von den Auslegern recht unterschiedlich bewertet. Nach I. Fischer vertritt das Ruthbuch eine positive Einstellung gegenüber Moab und den Moabitern.¹⁰⁸ So würden Elimelech und seine Familie in Moab über zehn Jahre mit Nahrung versorgt. Dementsprechend sehen einige Ausleger auch kein Problem in der Entscheidung Elimelechs zur Auswanderung nach Moab.¹⁰⁹

¹⁰³ Ausführlich ebd., 36–38. Fischer sieht in der Verwendung der Vokabeln הלך und עזב Bezugnahmen auf die Abrahamsgeschichte. Doch geben m.E. die Worte allein dafür nicht genug her.

¹⁰⁴ Ausführlich Dommershausen, »Leitwortstil«, 396ff; Fischer, *Rut* (HThK), 38–39.

¹⁰⁵ Zakovitch, *Ruth*, 27f.

¹⁰⁶ Georg Braulik, »Das Deuteronomium und die Bücher Ijob, Sprichwörter, Rut: Zur Frage früher Kanonizität des Deuteronomiums«, in: Erich Zenger, Hrsg., *Die Tora als Kanon für Juden und Christen*, HBS 10 (Freiburg u.a.: Herder, 1996), 61–138, 106–113. Eine Diskussion von Leitworten bietet auch Frevel, *Rut*, 16–18.

¹⁰⁷ Ähnlich Baldwin, »Ruth«, 334; Hans Wilhelm Hertzberg, *Die Bücher Josua, Richter, Ruth*, ATD 9, 2. Aufl. (Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1965), 260; Helmut Lamparter, *Das Buch der Sehnsucht: Das Buch Ruth; das Hohe Lied; die Klagelieder*, 3. Aufl. (Stuttgart: Calver, 1988), 20; Rudolph, *Ruth, Hohes Lied, Klagelieder*, 32.

¹⁰⁸ Fischer, *Rut* (HThK), 119.

¹⁰⁹ Z.B. Gow, *Ruth*, 99; Nielsen, *Ruth*, 5, wertet die Reise als Lösung des Spannungsbogens, der durch die Hungersnot entsteht.

Vordergründig mag das Handeln Elimelechs plausibel erscheinen – die Interpretation ändert sich aber radikal, wenn, einer kanonischen Auslegung entsprechend, die theologischen Implikationen eingebracht werden, die in der Hebräischen Bibel mit Themen wie »Richterzeit«, »Hungersnot«, »Moab«, »Verlassen des Heiligen Landes« usw. verbunden sind. M. Gow äußert zwar die Ansicht, man solle nicht von dem sprechen, was der Autor verschweigt.¹¹⁰ Tatsächlich befasst sich die Interpretation aber nicht mit dem, was gesagt wird, sondern mit dem, was mit dem Gesagten gemeint ist.¹¹¹ Gerade das nur Angedeutete und unterschwellig Vermittelte kann u.U. beim Leser besondere Wirkung entfalten.¹¹²

Der Ausdruck **בִּימֵי שֹׁפֵט הַשְּׁפָטִים** in den Tagen, als die Richter richteten ist mehr als eine Zeitangabe.¹¹³ Sie bettet die Erzählung in einen historisch-theologischen Kontext ein. Das Richterbuch beschreibt diesen Kontext als eine Epoche der Orientierungslosigkeit: »Jeder tat, was ihm recht dünkte« (Ri 17 6 u.a.); es zeigt die immer wiederkehrenden »Zyklen des Versagens« in dieser Zeit auf.¹¹⁴

Zu dem dunklen Hintergrund passt auch die in Ruth 1 1 genannte Hungersnot. Diese ist keine Folge natürlicher wetterbedingter Gegebenheiten, sondern im Land des Bundes, in dem Milch und Honig fließen sollten, eindeutig mit den Bundesflüchen in Verbindung zu bringen.¹¹⁵ Dass die Hungersnot mit der Beziehung Gottes zu seinem Volk zu tun hat, zeigt 1 6b.¹¹⁶

Auf eine von Gott gesandte Hungersnot hätte das Volk richtigerweise mit einer Hinwendung zu Gott und mit Buße reagieren sollen. Elimelechs Entschluss, das Land zu verlassen, bedeutet das genaue Gegenteil, nämlich eine Absage an den Bund.¹¹⁷ Hilfe sucht Elimelech ausgerechnet bei einem Volk, das in besonderer Feindschaft zu Israel steht (Dt 23 4-7).

Dass diese Wertung der Textintention entspricht, zeigen die in 1 3-5 berichteten Ereignisse. So bleiben die Ehen von Kiljon und Orpa sowie Machlon und

¹¹⁰ Gow, *Ruth*, 99.

¹¹¹ Zu Sprache als »composite of form and meaning« siehe John Beekman, John Callow und Michael Kopeseck, *The Semantic Structure of Written Communication*, 5. Aufl. (Dallas, Texas: Summer Institute of Linguistics, 1981), 7.

¹¹² So Berlin, *Poetics*, 136.

¹¹³ So auch ebd., 102f.

¹¹⁴ So auch Rolf Rendtorff, *Theologie des Alten Testaments: Ein kanonischer Entwurf*, Bd. 1: *Kanonische Grundlegung*, Bd. 2: *Thematische Entfaltung* (Neukirchen-Vluyn: Neukirchener, 1999/2001), I, 342, und ausladend David Atkinson, *The Message of Ruth: The Wings of Refuge*, Nachdr. d. 1. Aufl. v. 1983 (Leicester u.a.: Inter-Varsity, 1993), 20–25. Koorevaar, *Wijsheidscanon 1*, 10.

¹¹⁵ Zur durchgängigen Volksdimension im Buch siehe Fischer, *Rut (HThK)*, 38; 118.

¹¹⁷ Koorevaar, *Wijsheidscanon 1*, 10f; John W. Reed, »Rut«, in: John F. Walvoord und Roy B. Zuck, Hrsg., *Das Alte Testament: Erklärt und ausgelegt.*, Bd. 1: *1.Mose – 2.Samuel*, Bd. 2: *1.Könige – Hohelied*, Bd. 3: *Jesaja – Maleachi*, 3. Aufl. (Holzgerlingen: Hänssler, 2000), I, 521–538, 524.

Ruth über zehn Jahre hinweg kinderlos.¹¹⁸ Dies ist ein Zeichen dafür, dass Gott seinen Segen entzogen hat.¹¹⁹ Der Tod von Noomis Ehemann und ihren Söhnen bedeutet gleichsam die Umkehrung des Segens: den Fluch. Ebenso deutet auch Noomi selbst ihre Situation (1 13b,20f).¹²⁰

Dass bei dieser negativen Rolle des Landes Moab nun ausgerechnet eine Moabiterin zur Protagonistin der Erzählung wird, ist natürlich erklärungsbedürftig. M.E. macht einen nicht geringen Teil des Reizes dieser Erzählung genau diese Spannung aus. Es geht nicht darum, dass das Buch gegen das Moabitergesetz (Dt 23 4-7) oder gegen Esras und Nehemias Mischehenpolitik (Esr 9f, Neh 13 1-3.23-27)¹²¹ polemisieren will – dass also eine Spannung zwischen dem Buch Ruth und anderen alttestamentlichen Büchern besteht –, sondern es geht um eine Spannung, die der Erzählung selbst innewohnt.

Nach Fischer zeigen fast alle alttestamentlichen Erzählungen, die mit Gesetztexten in Berührung stehen, einen halachischen Umgang mit diesen, d.h. eine Anpassung des Gesetzes an die jeweils spezifische Situation.¹²² Dies gilt auch für das Buch Ruth:

Nach Dt 23 4-7 sind die Moabiter für alle Zeit aus der »Versammlung des HERRN« ausgeschlossen, weil sie nicht bereit waren, dem Volk Israel auf dem Durchzug Brot und Wasser zu verkaufen (vgl. Dt 2 26-29), und weil sie das Volk durch Bileam verfluchen lassen wollten (Num 22-24). Im Gegenteil dazu kummert sich Ruth in eigener Initiative um Nahrung für sich und ihre Schwiegermutter (Ruth 2 18, 3 17). Auch im weiteren Sinne wird sie zur Versorgerin und zum Segen für Noomi (4 15). Damit hebt sie die gegen Moab erhobene Anschuldigung auf und kehrt sie ins Gegenteil. Die Begründung des Gesetzes und damit auch das Gesetz selbst werden somit für den Fall Ruth obsolet.¹²³ Wenn es darum

¹¹⁸ Dass sich die zehn Jahre auf die Zeit zwischen den Hochzeiten und dem Tod von Machlon und Kiljon beziehen und nicht auf den gesamten Aufenthalt in Moab, wird m.E. dadurch deutlich, dass die Zeitangabe nicht am Anfang oder am Ende des Aufenthaltes gegeben wird – was durchaus möglich wäre – sondern eben an seiner Position innerhalb der gleichförmig mit *Imperfekt Consecutivum* gebildeten Ereigniskette. Alle berichteten Ereignisse folgen chronologisch aufeinander – warum sollte das nicht auch für die Angabe in V. 4b gelten? Auch durch die Erzählzeit (im Gegensatz zur erzählten Zeit) wird der Eindruck einer Pause zwischen den Hochzeiten und Machlons und Kiljons Tod vermittelt: Während die Ereignisse sonst Schlag auf Schlag genannt werden, nimmt sich der Erzähler an dieser Stelle Zeit für eine weitere Bemerkung. Gegen Bush, *Ruth, Esther*, 65f. Morris argumentiert umgekehrt: Da es nicht vorstellbar sei, dass die Ehen für zehn Jahre kinderlos blieben, müsse sich die Zeitangabe auf die gesamte Aufenthaltsdauer in Moab beziehen. Arthur E. Cundall und Leon Morris, *Judges & Ruth*, TOTC 7 (Leicester: Inter-Varsity, 1968), 251.

¹¹⁹ Kinder sind ein spezifischer Ausdruck des Segens, vgl. Ps 127 3-5, 128 3-4.6.

¹²⁰ Eine solche Deutung findet sich schon in BBB 91a, vgl. Fischer, *Rut (HThK)*, 97.

¹²¹ Gegen ebd., 64.

¹²² Ebd., 55.

¹²³ Ebd., 62. Explizit bezieht sich zwar das Moabitergesetz in Dt 23 4 nur auf Männer. Die Heirat einer moabitischen Frau wird an keiner Stelle direkt verboten. Ein Verbot der Verheiratung mit Frauen anderer kanaanäischer Völker findet sich aber in Dt 7 1-3.

geht, sich Gott zuzuwenden und Zuflucht unter seinen »Flügeln« zu suchen, kann auch eine Moabiterin Teil des Planes Gottes werden.

Zuflucht bei Gott zu suchen beginnt mit Umkehr. Dies wird durch das Leitwort von 1 6–22 (B) **שׁוּב** *umkehren* unterstrichen. Der Abschnitt steht in der Spannung zwischen der Umkehr nach Moab (6 von 12 Vorkommen des Wortes) und der Umkehr nach Juda (6 von 12 Vorkommen). Am Ende wird auch bezogen auf Ruth von Umkehr gesprochen (1 22) – wohl im uneigentlichen Sinne, da Ruth ja vorher nie in Juda gelebt hatte; um was es für sie dabei wirklich geht, sagt sie in 1 16f.¹²⁴

Gottes Güte manifestiert sich auch in dem von ihm gegebenen Gesetz. Zuflucht finden Noomi und Ruth durch die Inanspruchnahme des Armenrechts sowie des Gesetzes zur Leviratehe bzw. zur Lösung (Teile C und C').¹²⁵ Wiederrum werden die Themen durch Leitworte angezeigt, nämlich **לִקְט** (*Ähren*) *lesen* für Kap. 2 und **שָׁכַב** *sich hinlegen* im Sinne der Eheschließung bzw. des Suchens nach einem »Ruheplatz« (3 1) für Kap. 3. Das Leitwort **גָּאֵל** *lösen* erscheint ebenfalls. Seine zentrale Rolle spielt es aber erst in Kap. 4.¹²⁶

Gottes Güte nimmt im beherzten Handeln von Menschen Gestalt an

Eine Eigenheit des Buches Ruth besteht darin, dass die gesamte Handlung von menschlichen Initiativen bestimmt ist. Jede der literarischen Einheiten A, B, C, C' und B' beginnt wie oben ausgeführt mit einer menschlichen Initiative. Im Handeln von Menschen aber nimmt gleichzeitig Gottes Handeln Gestalt an.¹²⁷ Dies wird auf verschiedene Weise zum Ausdruck gebracht:

Zunächst ist zu beobachten, dass die Charaktere die ihnen widerfahrenden Ereignisse durchweg von Gott her deuten bzw. auf ihn zurückführen.¹²⁸ Der Erzähler bezieht zu diesen Deutungen zunächst keine Stellung und fordert damit den Leser zur eigenen Beurteilung heraus. Erst zum Buchschluss hin, in 4 13,

Dass die Moabiter in demselben Kontext gesehen werden, zeigt z.B. Num 25 1f, 1Kö 11 1.7.33, Esr 9 1, Neh 13 23.

¹²⁴ Nach Dommershausen, »Leitwortstil«, 396–398. Dass die Frage der Rückkehr gleichzeitig eine Frage der Zugehörigkeit zu Volk und Religion ist, betont Rendtorff, *Theologie*, I, 343.

¹²⁵ Nach Koorevaar, *Wijsheidscanon 1*, 13, bildet Gottes Sozialrecht hier die Brücke zur Erlösung. – Zur Diskussion, welche Gesetze genau angesprochen sind, siehe Fischer, *Rut (HThK)*, 49–56; Koorevaar, *Wijsheidscanon 1*, 15–17; Braulik, »Deuteronomium«, 118–122.

¹²⁶ Vgl. Dommershausen, »Leitwortstil«, 398–406.

¹²⁷ So auch Fischer, *Rut (HThK)*, 41; vgl. John F. Craghan, *Esther, Judith, Tobit, Jonah, Ruth*, OT Message 16 (Wilmington, Delaware: Glazier, 1982), 197; Sakenfeld, *Ruth*, 15f; Prinsloo, »Theology of Ruth«, 341. Einige Ausleger sprechen in diesem Zusammenhang auch von göttlicher Vorsehung, Fügung oder Führung, z.B. Bush, *Ruth, Esther*, 52f; Baldwin, »Ruth«, 334; Campbell, *Ruth*, 29; Gillis Gerlemann, *Ruth. Das Hohelied*, BKAT 18 (Neukirchen-Vluyn: Neukirchener, 1965), 9f; Gow, *Ruth*, 112; Hertzberg, *Josua, Richter, Ruth*, 259; Rudolph, *Ruth, Hohelied, Klagelieder*, 33.

¹²⁸ Bush, *Ruth, Esther*, 46.

spricht er an einer einzigen Stelle selbst davon, dass Gott handelt.¹²⁹ Damit wird die durch die Charaktere gegebene Interpretation, nämlich in den Lebensereignissen das Handeln Gottes zu sehen, nachträglich bestätigt und abgesichert.

Der zweite Hinweis ist eine theologische Verbindung zwischen den literarischen Zentren von Kap. 2 und Kap. 3 (C und C'), die über das Wort כַּנְף *Flügel, Rand, Saum* hergestellt wird: In 2 12 preist Boas Ruth dafür, dass sie unter den »Flügeln« Jhwhs Zuflucht gesucht habe; in 3 9 bittet Ruth Boas, *seinen* »Flügel« über sie zu breiten und sie zu lösen. Die Zuflucht, die Ruth bei Gott sucht, wird von Boas gewährt.¹³⁰ So nimmt die Güte Gottes im Handeln von Menschen Gestalt an.

Dass hinter den Ereignissen Gottes Vorsehung steht, zeigen drittens einige »zufällige« Ereignisse, speziell dass Ruth ohne ihr Wissen gerade auf das Feld des Boas trifft.¹³¹

Als Viertes ist schließlich die Gegenüberstellung von Anfang und Ende des Buches zu nennen (A und A'): Das Handeln der Charaktere ist in einen größeren Zusammenhang eingebettet. Sie werden zu Agenten Gottes in einem größeren Plan, nämlich der Vorbereitung der Königsherrschaft Davids. Der Zusammenhang soll unten weiter ausgeführt werden.

Welcher Art das Handeln von Menschen ist, in dem sich Gottes Güte manifestiert, wird an den Personen Noomi, Ruth und Boas anschaulich gemacht. Von besonderem Interesse sind hierbei auch die Gegenüberstellungen von Ruth und Orpa in 1 7b-18 und von Boas und dem anderen Löser in 4 1-12 (B und B'). Die beiden Gegencharaktere verhalten sich nicht moralisch verwerflich, sondern tun das, was »ihr gutes Recht« ist. Durch die Gegenüberstellung wird gezeigt, dass das Handeln von Ruth und Boas von einer Güte geprägt ist, die über das normale Maß hinausgeht.¹³²

Der andere Löser weigert sich aus Angst um sein eigenes Erbteil, »den Namen des Verstorbenen auf seinem Erbteil neu erstehen zu lassen« (4 5). Als Resultat tritt allerdings genau das ein, was er befürchtet (vgl. Spr 10 24), nämlich der Verlust des eigenen Namens. So wird er im Buch nur פְּלִנִי אֶלְבוּנִי »Soundso« genannt.¹³³

¹²⁹ Statt dem sonst typischen וַתְּהַרַר *und sie wurde schwanger* steht in 4 13 die aktive Formulierung וַיִּתֵּן יְהוָה לָהּ הַרְיוֹן *und Jhwh gab ihr Schwangerschaft*. Dies mag auch damit zu tun haben, dass hier bewusst das theologische Leitwort נתן *geben* eingesetzt wurde, vgl. Fischer, *Rut (HThK)*, 37f; 251. – Nach ebd., 40, und Campbell, *Ruth*, 29, handelt Gott auch in 1 6 direkt. Doch ist die Stelle besser als wiedergegebene Rede zu verstehen.

¹³⁰ So auch Nielsen, *Ruth*, 31; Rauber, »Literary Values«, 33; Campbell, *Ruth*, 29. Campbell sieht eine ebensolche Verbindung auch zwischen 1 8 und 3 10.

¹³¹ Ebd., 29; Dillard/Longman, *Introduction*, 133.

¹³² Berlin, *Poetics*, 85; Bush, *Ruth, Esther*, 54; Fischer, *Rut (HThK)*, 42; Sakenfeld, *Ruth*, 11.

¹³³ So auch Fischer, *Rut (HThK)*, 35; ähnlich Zakovitch, *Ruth*, 41. Zur Bedeutung aller Namen im Buch siehe Fischer, *Rut (HThK)*, 34–36. Fischer folgert aus den sprechenden Namen, dass die Erzählung historisch nicht zutrefte (S. 34). Diese Folgerung trifft jedoch nicht zu. Für die Diskussion muss zunächst grundsätzlich zwischen den Kate-

Die Erlösung einer Familie und die Erlösung einer Nation

Das Leitwort **נָאֵל** lösen charakterisiert den Inhalt von 4 1-17 (B'). Der Abschnitt hat im Ganzen der Erzählung die Funktion der Lösung des Problems, das durch die in 1 1-5 berichteten Ereignisse entstanden war. Das Buch handelt also insgesamt von der »Erlösung« einer Familie.¹³⁴ Der Zusammenhang von Problem und Lösung wird besonders augenfällig in der Gegenüberstellung von Noomis Unglück mit ihrem Glück in den Abschnitten 1 19-21 und 4 13-17 (B2 und B2'). Zur Deutung werden auch die Begriffe **מָלֵא** voll und **רֵיקָם** leer verwendet (1 21, 3 17).¹³⁵

Das Leitwort in B **שׁוּב** umkehren erscheint noch einmal in B'. In 4 15 wird Obed als **לְמוֹשִׁיב נִפְשׁ** »Umkehrender der Seele«,¹³⁶ d.h. Noomis »Erquickter« bezeichnet. Die in B vollzogene »Umkehr« kommt hier zu ihrem Abschluss.¹³⁷ Doch wie schon angedeutet, stellen Anfang und Ende des Buches die Erzählung in einen noch weiteren Rahmen.

gorien »historiographischer Anspruch« und »Historizität« einer Erzählung unterschieden werden (vgl. Meir Sternberg, *The Poetics of Biblical Narrative: Ideological Literature and the Drama of Reading* (Bloomington: Indiana University, 1987), 23–26):

1. Können sprechende Namen als Hinweise dafür verstanden werden, dass kein historiographischer Anspruch vorliegt? Diese Frage mag für die europäische Kultur mit Ja beantwortet werden, die sprechende Personennamen zum größten Teil in fiktiven Kontexten verwendet (»Tausendschönchen«, »Doktor Allwissend«), nicht aber für die altisraelitische, bei der praktisch jeder Name Bedeutung trägt. Dass das Buch Ruth als Ganzes historiographischen Anspruch hat, ist wegen der Verbindung mit der Linie Davids unbestreitbar (vgl. Ruth 4 18–22 mit 1Chr 2 5–15). Die These, dass die sprechenden Namen auf den fiktionalen Charakter der Erzählung hinweisen sollen, würde dem entgegenstehen, sie ist also nicht plausibel.

2. Als Argument gegen die Historizität eines Textes kann ein sprechender Name verwendet werden, wenn man unterstellt, der Name verstehe sich als einem Menschen von Geburt an in prophetischer Voraussicht auf seine spätere Rolle im Leben zugeeignet (und wenn man gleichzeitig die Möglichkeit echter Prophetie ausschließt). Einige der biblischen Personen erhalten aber im Laufe ihres Lebens neue oder zusätzliche Namen, die mit ihrer aktuellen Situation in Beziehung stehen (vgl. die Umbenennung von Noomi zu Mara). Ein für eine Person angegebener Name muss daher nicht unbedingt der Geburtsname sein. Die Bedeutung der meisten biblischen Namen ist darüber hinaus nicht so spezifisch, als dass sie ausschließlich auf die Rolle der Person in der jeweiligen Erzählung bezogen werden könnte. Bei vielen der Volksetymologien handelt es sich umgekehrt um nachträglich hergestellte Verbindungen. Dies wird auch daraus deutlich, dass für ein und denselben Namen im Text mehrere unterschiedliche Etymologien angeführt sein können.

Schließlich ist damit zu rechnen, dass echte Namen mitunter aus literarisch-theologischen Gründen durch fiktive sprechende Namen ersetzt werden – so z.B. sicher für den zweiten Löser in Ruth 4 1 –, ohne dass deswegen die Person an sich fiktiv sein muss.

¹³⁴ Erlösung als theologischen Zentralbegriff sieht z.B. auch Baldwin, »Ruth«, 336.

¹³⁵ So z.B. Dillard/Longman, *Introduction*, 133.

¹³⁶ Dommershausen, »Leitwortstil«, 407, übersetzt mit »Heimbringer der Seele«.

¹³⁷ Fischer, *Rut (HThK)*, 38.

Obwohl Anfang und Ende einer literarischen Einheit grundsätzlich strukturell signifikant sind,¹³⁸ wurden diese beiden Positionen gerade im Fall des Ruthbuches in der Vergangenheit oft vernachlässigt. Eine falsche Einschätzung der Bedeutung von Genealogien¹³⁹ führte zu einer literarischen Abwertung und in der Folge zum literarkritischen Ausscheiden des Buchschlusses 4 18–22.¹⁴⁰ Auch die Datierung in 1 1a wurde oft literarkritisch ausgeschieden und ansonsten eher im Bereich der Einleitungsfragen als im Bereich der Exegese diskutiert.¹⁴¹ So schreibt z.B. I. Fischer: »Vom Verständnis der Geschichte her fehlt ... nichts, wenn man die Zeitangabe weglässt.«¹⁴²

Andere neuere Arbeiten sehen demgegenüber Anfang und Ende als integrale Bestandteile des Buches. Über deren Interpretation gibt es aber eine Reihe unterschiedlicher Auffassungen.

Zur Interpretation des Buchanfangs wurde oben schon einiges gesagt. Hinzuzufügen ist, dass das Richterbuch unguete Ereignisse immer wieder mit dem Satz kommentiert (Ri 17 6, vgl. 18 1, 19 1, 21 25):¹⁴³

In jenen Tagen gab es keinen König in Israel. Jeder tat, was recht war in seinen Augen.

Wenn im Richterbuch also das wahre¹⁴⁴ Königtum als Ausweg aus den Problemen der Richterzeit angesehen wird, so ist umso bemerkenswerter, dass das Buch Ruth mit einem Geschlechtsregister Davids endet. Von der biblischen Davidsdarstellung ausgehend kann David als der alttestamentliche Erlöser Israels aus der Richterzeit bezeichnet werden.¹⁴⁵ Damit kann im Buch Ruth eine Verbindung von Kernerzählung und äußerem Rahmen hergestellt werden: Im Buch Ruth führt die »Erlösung« einer Familie am Ende zur »Erlösung« der Nation.¹⁴⁶

¹³⁸ Vgl. Kap. 1.3.4, Abschnitt 2.

¹³⁹ Zur Kritik an dieser Haltung siehe Robert R. Robinson, »Literary Functions of the Genealogies of Genesis«, *CBQ* 48 (1986), 595–608, 595f.

¹⁴⁰ Zum Für und Wider der Ursprünglichkeit von 4 18–22 ausführlich Fischer, *Rut (HThK)*, 67–75; vgl. Irmtraud Fischer, »Der Männerstammbaum im Frauenbuch: Überlegungen zum Schluss des Ruthbuches (4,18–22)«, in: Rainer Kessler, Kerstin Ulrich, Milton Schwantes u.a., Hrsg., »Ihr Völker alle, klatscht in die Hände!«, FS E. Gerstenberger, Exegese in unserer Zeit 3 (Münster: Lit, 1997), 195–213.

¹⁴¹ Literarkritisch ausgeschieden werden Anfang und Ende z.B. noch bei Zenger, *Ruth*, 10–14.

¹⁴² Fischer, *Rut (HThK)*, 66. Ebenso Gerlemann, *Ruth, Hoheslied*, 6.

¹⁴³ Vgl. Zakovitch, *Ruth*, 60.

¹⁴⁴ Dass nicht nur 1Sam 8, sondern auch das Richterbuch negative Aspekte des Königtums kennt, ist u.a. aus der Abimelech-Episode in Ri 9 ersichtlich.

¹⁴⁵ Vgl. David Jobling, »Ruth Finds a Home: Canon, Politics, Method«, in: J. Cheryl Exum und David J. A. Clines, Hrsg., *The New Literary Criticism and the Hebrew Bible*, JSOT Supp 143 (Sheffield: JSOT Press, 1993), 125–139, 31.

¹⁴⁶ Koorevaar, *Wijshheidsanon* 1, 14; ähnlich Nielsen, *Ruth*, 32; Prinsloo, »Theology of Ruth«, 340; Paul R. House, *Old Testament Theology* (Downers Grove, Illinois: InterVarsity, 1998), 461f. Auch Campbell, *Ruth*, 14, und Craghan, *Esther, Judith, Tobit, Jonah, Ruth*, 198f, sehen den Übergang von Richterzeit zu Königtum als Rahmen für das Buch, verzichten aber auf eine theologische Deutung.

Gott gebraucht Menschen, die in seinem Sinne handeln, für seinen größeren Heilsplan.¹⁴⁷ E. Hamlin schreibt:

... when violence against women, vengeance, idolatry, death, and disintegration were widespread as in the days of the judges, God's hidden hand was at work preparing a future for the survivor, her family, and her people, and from a NT perspective, for all peoples of the earth.¹⁴⁸

Ein Deuteschema findet B. Green über das Konzept »Wiederherstellung des Samens« und über das Begriffspaar »Saat« und »Ackerland«, das auch sinnbildlich auf Mann und Frau übertragen wird. In das Deuteschema kann sie die verschiedenen Ebenen der »Erlösung« einordnen: »food in the land, food for Naomi and Ruth, a husband for Ruth, a redeemer for Naomi and an heir (leading to a king) for the whole people.«¹⁴⁹

Zusammenfassung: Gottes Güte fällt auf die, die zu ihm umkehren und ihre Zuflucht unter den »Flügeln Jhwhs« suchen. Sie nimmt im beherzten Handeln von Menschen Gestalt an, die sich positiv von ihrer Umgebung abheben. Ihr Handeln führt zur Erlösung einer Familie und wird zu einem Teil von Gottes Erlösungswerk für die Nation in David.¹⁵⁰

3.3.2 Die Zuflucht des Gerechten im Königtum Gottes: Der Psalter

(1) Der Psalter als Buch

Ist der Psalter eine Sammlung oder ein Buch – oder beides? Diese Frage hat mit dem Aufkommen der kanonischen Schriftauslegung bzw. holistischen Interpretationsansätzen eine große Bedeutung gewonnen.

Die meisten Psalmenkommentare betrachten den Psalter als Sammlung. Jeder Psalm wird für sich ausgelegt, dem literarischen Kontext wird keine Bedeutung für die Interpretation zugemessen. Wenn eine Botschaft oder Theologie der Psalmen entworfen wird, so geschieht dies durch eine systematische Zusammen-

¹⁴⁷ Ähnlich spricht Bush, *Ruth, Esther*, 53, von Gottes Wirken auf David hin. Vgl. Robert L. Hubbard, Jr., »Ganzheitsdenken in the Book of Ruth«, in: Henry T. C. Sun, Keith L. Eades, James M. Robinson und Garth I. Moller, Hrsg., *Problems in Biblical Theology*, FS R. Knierim (Grand Rapids, Michigan: Eerdmans, 1997), 192–209, 202–204.

¹⁴⁸ E. John Hamlin, *Surely There Is a Future: A Commentary on the Book of Ruth*, IThK (Grand Rapids, Michigan u.a.: Eerdmans; Edinburgh: Handsel, 1996), 5; vgl. ebd., 74.

¹⁴⁹ Green, »Plot of Ruth«, 56; vgl. ebd., 59; 65.

¹⁵⁰ Zur Gesamtbotschaft vgl. Nancy M. Tischler, »Ruth«, in: Leland Ryken und Tremper Logman III, Hrsg., *A Complete Literary Guide to the Bible* (Grand Rapids, Michigan: Zondervan, 1993), 151–164, 163f. Auf die Nennung von Boas und Ruth im Geschlechtsregister Jesu (Mt 1 5) Bezug nehmend kann gesamtbiblisch gesprochen werden von der Rolle von Boas und Ruth für das familiäre, nationale und weltweite Erlösungswerk Gottes. Koorevaar, *Wijsheidscanon 1*, 14f. Für weitere Literaturverweise zum gesamtbiblischen Zusammenhang siehe Dillard/Longman, *Introduction*, 134.